

Presse-Ankündigung
(7. Mai 2010)

So, 09.05.2010, 17 Uhr, Nancyhalle Karlsruhe
Studio Vocale Karlsruhe: Ungarische Chor-(und Klavier-)Musik des 20. Jahrhunderts

Im "Après-Programm" der Europäischen Kulturtage präsentiert das Studio Vocale Karlsruhe am 09.05.2010, 17 Uhr, in der Nancyhalle ein Konzert mit Ungarischer Chor-(und Klavier-)Musik des 20. Jahrhunderts. Das Programm umfasst im Wesentlichen weltliche Chor- und Klaviermusik des 20. Jahrhunderts von vier der bedeutendsten Ungarischen Komponisten: Béla Bartók, Zoltan Kodály, György Ligeti und József Karai.

Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Text.

Über Ankündigung und Berichterstattung würden wir uns sehr freuen!

Kontakt: Stadt Karlsruhe, Kulturamt/Kulturbüro
Claudia Lahn, Tel.: 0721/133-4032
ekt@kultur.karlsruhe.de

Ungarische Chor- (und Klavier-)Musik des 20. Jahrhunderts

Konzert des Studio Vocale Karlsruhe

Leitung: Werner Pfaff

Klavier: Manfred Kratzer

Programm:

Béla Bartók	Vier slowakische Volkslieder (1917) für gemischten Chor und Klavier
Zoltán Kodály	"Huszt" (1936) für Männerchor
Béla Bartók	Klaviermusik
Zoltán Kodály	2 Gesänge aus dem Zyklus: "Hegy északák" (Gebirgsnächte) (1923, 1955) für Frauenchor (ohne Text, nur Vokalise)
Zoltán Kodály	"Molnár Anna" (1936) Székler Volksballade für gem. Chor

György Ligeti	"Pápainé" (1946), (eine Räuberballade) für gem. Chor
	"Éjszaka" (Nacht), "Reggel" (Morgen) (1955) für gem. Chor
György Ligeti	Klaviermusik
Zoltán Kodály	"Árva vagyok" (1953), (Ich bin eine Waise) für Frauenchor
József Karai	"De profundis" (1980-82), Psalm 130 für gem. Chor
	"Estéli Nótázás" (Abendgesänge) für gem. Chor und Klavier

Das Programm umfasst (mit einer Ausnahme: "De Profundis" von J. Karai) weltliche Chor- und Klaviermusik des 20. Jahrhunderts von vier der bedeutendsten ungarischen Chorkomponisten: Béla Bartók (1881-1945), Zoltán Kodály 1882-1967), György Ligeti (1923-2006) und József Karai (*1927).

Bartók und Kodály sind die Pioniere auf der Suche nach einer eigenen nationalen Musiksprache, die sie u.a. mit Hilfe der nationalen Folklore gefunden haben. Bartók wie auch Kodály waren begeisterte Sammler von nationalen und internationalen Volksliedern, deren Melodien z.T. wörtlich in ihre Werke einfließen und die auch die Harmonik im modalen Sinne beeinflusst haben. Ligeti und Karai finden bereits eine hochstehende ungarische Chorkultur der beiden Pioniere Bartók und Kodály vor, die sie sowohl mit typischem ungarischem Idiom aber auch unverwechselbar eigener Tonsprache weiterentwickeln. Von Ligeti sind nur Werke ausgewählt, die noch in Ungarn selbst vor seiner Emigration entstanden sind: "Pápainé", 1946 (eine Räuberballade) und den Zyklus von 1955 "Éjszaka" (Nacht) und "Reggel" (Morgen), der keimhaft schon vieles vorwegnimmt, was Ligeti später vor allem in Deutschland musikalisch entwickelt.

Wesentliche Aspekte, die sich wie ein roter Faden durch das Programm ziehen, sind

- Klage(lieder): in den Chorbalden "Molnár Anna" von Kodály und "Pápainé" von Ligeti, dem Frauenchor "Árva vagyok" (1953), (Ich bin eine Waise) von Kodály und
- "De profundis" (1980-82), Psalm 130 für gem. Chor von Karai.
- die Suche nach nationaler Identität durch Inspiration von der nationalen Folklore (Verwendung von Volksliedmelodien, Tanzrhythmen, Balladenton)

- Experimentieren mit Klängen und (Klang)Räumen: sowohl in der Klaviermusik von Bartók und Ligeti als auch den Chorstücken: "Hegyi északák" (Gebirgsnächte) von Kodály für Frauenchor, "Éjszaka" (Nacht), "Reggel" (Morgen) (1955) für gem. Chor und "De profundis" (1980-82), Psalm 130 für gem. Chor von Karai, was der Chor mit einer im Raum verteilten Aufstellung verdeutlicht.

So 9. Mai 2010, 17 Uhr
Nancyhalle am Festplatz

Preise: 10 Euro / 8 Euro ermäßigt

Info-Tel. 0721 133-4033

www.studio-vocale-karlsruhe.de